

# BARNIM-ECHO

## Guten Morgen

Von Marco Marschall

Ich hatte einen merkwürdigen Traum gestern Nacht. Die Welt war von einem gefährlichen Virus befallen, was die Menschen dazu bewog, sich in Scharen der Glaubensgemeinschaft der Pastafari zuzuwenden und unglaubliche Mengen an Nudeln zu kaufen. Die Internetleitungen wurden an die Belastungsgrenze gebracht, da alle unentwegt Videos streamten, in denen ihnen erklärt wurde, wie man sich richtig die Hände wäscht. Als Tauschware setzten die Menschen statt auf Zigaretten auf Klopapier – obwohl dessen übermäßiger Gebrauch überhaupt nicht mit den Symptomen der Viruserkrankung, sondern allenfalls mit dem übermäßigen Verzehr von Nudeln einherging. Ich sage Ihnen, es war wirklich vollkommen absurd.

## Masken und Co. extra gesichert

### Corona-Schutzkleidung

Lager im Eberswalder Werner-Forßmann-Krankenhaus jetzt videoüberwacht.

**Eberswalde.** Im Werner-Forßmann-Krankenhaus gebe es derzeit ausreichend Schutzkleidung für die Behandlung von Covid-19-Patienten. Dies erklärte Klinik-Sprecher Andreas Gericke auf Anfrage. Wie lange die Vorräte allerdings im Notfall reichen, konnte er nicht sagen. Das Ressort Materialwirtschaft habe gleichwohl Nachschub an Anzügen, Handschuhen und Masken bestellt. Lieferungen seien unterwegs. Die aktuellen Bestände werden extra gesichert. Es gebe eine Videoüberwachung. Die Installation von Kameras im Lager sei mit dem Betriebsrat abgestimmt worden, so Gericke. Diese zusätzlichen Maßnahmen seien nötig, da bundesweit vielfach Schutzkleidung und Desinfektionsmittel entwendet wurden.

Videotechnik ist auch an anderer Stelle innerhalb der Klinikgruppe GLG im Einsatz. Und zwar in der Uckermark. Dort wurde jetzt eine Videosprechstunde eröffnet. Chefarzt Dr. Christoph Arntzen vom Angermünder Krankenhaus betreut auf diese Weise Patienten, die positiv auf das Coronavirus getestet wurden und sich in häuslicher Quarantäne befinden. So soll eine stationäre Aufnahme der Betroffenen möglichst vermieden und sollen Hausarztpraxen entlastet werden. „In der Videosprechstunde wird geprüft, wie es den Betroffenen geht. Der Patient misst sein Fieber selbst und erhält ein Pulsoximeter. Damit kann er auf einfache Weise die Sauerstoffsättigung im Blut ermitteln“, sagt der Lungenspezialist. vp



Offenes Gebäude: Architektonisch wird das neue Fahrradparkhaus, das am Bahnhof Eberswalde entsteht, ein echter Hingucker. Die Holzkonstruktion beherbergt 600 Stellplätze. Foto: Stadtverwaltung Eberswalde

# Fördermittel eingetroffen

**Projekt** Ein neues Fahrradparkhaus ganz aus Holz entsteht am Bahnhof von Eberswalde. Die Stadtverwaltung arbeitet auf Hochtouren an der Umsetzung. Von Andrea Linne

Die Freude steht Baudezernentin Anne Fellner ins Gesicht geschrieben. Diese Woche traf der Fördermittelbescheid der ILB in Eberswalde ein, der zu 80 Prozent ein besonderes Vorhaben unterstützt. Für das neue Fahrradparkhaus, das am Bahnhof entstehen wird, flatterten jetzt 1,74 Millionen Euro ins Haus.

### Signal an Wirtschaft

Aus dem europäischen EFRE-Topf kommt das Geld, das schon sehnsüchtig erwartet wurde. Bis Ende September 2021 ist nun Zeit, die Mittel zu verbauen. „Aber wir sind gut im Plan“, gibt sich Anne Fellner optimistisch. Es sei auch ein Signal an die Bauwirtschaft, dass in Eberswalde weitergebaut wird und trotz Corona-Krise alles wie geplant weitergeht. Sollte es noch zu kleineren Verzögerungen kommen, seien die kalkulierbar.

Das Parkhaus für mehr als 600 Fahrräder, die sicher und trocken gelagert werden können, während die Pendler oder Touristen auf Bahn und Bus umsteigen, wird auch architektonisch ein besonderes Gebäude sein, ein Hingucker quasi. Teilweise in Boxen, teils in Bügeln lassen sich Fahrräder in zwei Geschossen zwischen der Bergerstraße und dem Bahnhof Eberswalde künftig lagern. Dass diese nicht angenommen werden könnten, ist nicht zu befürchten, wie ähnliche Projekte in Bernau und Oranienburg zeigen.



Zieht die Fäden: Anne Fellner

Foto: Thomas Burckhardt

### Waldstadt Eberswalde

Der Rohstoff Holz spielt in Eberswalde von jeher eine große Rolle. Die Stadt hat nicht nur einen großen Stadtwald, sondern beherbergt auch Institutionen, die über den Barnim hinaus wirkungsvoll für den Rohstoff werben und arbeiten. Es gibt das Landeskompentenzentrum und den Landesbetrieb Forst, den Fachbereich Wald und Umwelt an der Hochschule, das Waldsolarheim für Schulklassen, die Stiftung Waldwelten und den Forstbotanischen Garten mit vielen seltenen Bäumen und Pflanzen. //

Während das Fundament und die Bodenplatte sowie Rampe aus Stahlbeton gefertigt werden, sollen die tragenden und schmückenden Elemente aus Holz entstehen. Holzbalken, die sich kreuzen, machen die Besonderheit an dem Bauwerk aus und wahren einen offenen Charakter.

Das Dach wird komplett aus Holz hergestellt und mit einer Platte abgedeckt. Als Dichtungen wächst Grünes aus dem Holz heraus. Damit wird zugleich die Begrünung des Hauses vorangetrieben.

Das neue Projekt, das Besuchern der Stadt Eberswalde schon bei Ankunft klar macht, dass Wald und Grünes in der Barnimer Kreisstadt den Ton angeben, wird insgesamt mehr als zwei Millionen Euro kosten. Das reine Bauwerk schlägt mit 1,5 Millionen

Euro zu Buche. Konkret stehen die Kosten erst nach Abschluss des Neubaus fest.

Aktuell, so Anne Fellner, werde jetzt die Ausschreibung vorbereitet, damit die einzelnen Bauabschnitte detailliert praktisch vorbereitet werden können. „Wir treiben alles voran, dass es bald losgehen kann“, macht die Baudezernentin klar, die die Stadt Eberswalde als verlässlichen Partner in der aktuellen Situation sieht.

### Strom aus Sonne

Der von der Leitplan GmbH in Berlin gefertigte Entwurf sieht ein Bauwerk vor, dessen Dach-, Fassaden- und Trägerkonstruktion aus sibirischer Lärche gezimmert wird. Zur Eigenstromversorgung dienen 18 Photovoltaik-Module auf dem Dach. Auf der zirka 800 der 1000 Quadratmeter großen Dachfläche werden bienenweidefreundliche Substrate den Anwuchs von Grünem befördern. Das Wichtigste: Die offene Holzkonstruktion, die das Gebäude von allen Seiten einsehbar macht, und eine Videoüberwachung sollen Diebstahl und Vandalismus vorbeugen.

## Corona-Geflüster

Andrea Linne



## Ein Gruß unter Masken

**Natürlich ist die Lage** ernst. Doch der menschliche Überlebenswille treibt auch in Zeiten der Not besondere Ideen und Blüten hervor. So durfte einer unserer Zeitungsverteiler nicht an das Haus einer Leserin herantreten, die fröhlich unter der Mundmaske hervorwinkte und laut rief: „Legen Sie die MOZ vors Tor, ich hole sie mir!“ So etwas geht nur zu Zeiten von Corona.

**Zu Herzen** geht auch die Geschichte der Bernauer Tierärztin Doris Tesch. Sie hat zwei sieben Wochen alte Eichhörnchen im Goethepark von Bernau aufgesammelt und peppelt die Tierchen nun auf. Sie hingen einige Stunden in einem Baum, ohne sich zu bewegen. Irgendwann nahmen die kleinen Säuger ihren Mut zusammen und fingen damit an, Passanten zu folgen. Das ist, wie die Ärztin weiß, nicht ungewöhnlich. „Eichhörnchen die Menschen folgen, benötigen immer Hilfe“, sagt sie.

**Überall blüht es**, und die kommunalen Beete wie privaten Vorgärten zeigen in diesen Tagen, wie viel Kraft in Knollen und Pflanzen steckt. Als wollten sie uns sagen: Köpfe hoch! Wir machen weiter! Wer weitere Hinweise hat, kann uns jederzeit bitte anmailen oder auch Fotos aus dem Homeoffice in die Redaktion schicken: alinne@moz.de.

## Zehn Infizierte in Eberswalde

**Coronavirus** Kreisweit etwa 350 Verdachtsfälle unter Quarantäne.

**Eberswalde.** Zehn Eberswalder sind aktuell (Stand 25. März, 24 Uhr) positiv auf das Coronavirus getestet. Das sind zwei mehr als am Vortrag. Barnimweit wurde inzwischen bei 55 Bürgern der Erreger nachgewiesen. Damit hat sich die Zahl der Infizierten innerhalb von 24 Stunden um acht erhöht. Zwei der 55 Betroffenen im Kreis werden laut Lagebericht des Barnimer Gesundheitsamtes im Krankenhaus behandelt. Die zehn Eberswalder indes befinden sich alle in häuslicher Quarantäne. Nach wie vor virusfrei sind den offiziellen Angaben zufolge die Gemeinde Schorfheide, das Amt Britz-Chorin-Oderberg sowie das Amt Joachimsthal. Verdachtsfälle gibt es allerdings auch dort. Die Statistik weist kreisweit 351 Verdachtsfälle aus, die häuslich isoliert sind. vp

## DENKANSTOSS

„Geistlose kann man nicht begeistern, aber fanatisieren kann man sie.“



**Marie von Ebner-Eschenbach,** mährisch-österreich. Schriftstellerin, 1830-1916

## Zwangweise Solist

**Eberswalde.** Versammlungsverbot, Kontaktsperre, Mindestabstand. Corona ist und bleibt eine Herausforderung. Auch und gerade für „Guten Morgen, Eberswalde“, das samstägliche Kulturangebot, das an diesem Sonntagabend seine dritte Online-Ausgabe erlebt. „Und schon wieder ist es eine Premiere“, so Guten-Morgen-Macher Udo Muszynski. Denn die 664. Ausgabe kommt zwangweise solistisch daher.

Ahlhelm spielt Ahlhelm, heißt es diesmal. Der Künstler präsentiert sein Programm „Von Listen, Lasten und Lüsten“. Allerdings ohne Band. Sven Ahlhelm über

sich: „Als ich etwa acht Jahre alt war, zeigte mir mein Vater drei Akkorde auf der Gitarre. Als ich zwei davon konnte, schrieb ich mein erstes Lied.“ Der Beginn einer großen Leidenschaft, die sich nach der Wende in den Bandprojekten „Peter und die Hampelmänner“ sowie „Rhythmus 71“ formierte. Deutschsprachiges Liedgut, darunter „Perlen der Beat-Ära aus den 60ern und 70ern, wohnzimmertauglich bearbeitet“ wie auch eigene Texte stehen auf dem Programm. vp

**Livestream:** www.facebook.com/gutenmorgeneberswalde



Rhythmus 71: mit Sven Ahlhelm (2. v. r.). Am Sonntagabend muss der Künstler, der in Trampe lebt, ohne Band auskommen. Foto: privat

## VOR 25 JAHREN

„Sicherheit für Kleingärten gefordert“ heißt es am 27. März 1995 in der MOZ. Der Bezirksverband erinnert den Bürgermeister an sein Wahlversprechen, Gärten nicht für eine Bebauung zu opfern. red

## WIR GRATULIEREN

**Eberswalde:** Sieglinde Werner zum 68. Geburtstag. Die Angaben stammen von sozialen Organisationen, Einrichtungen und Privatpersonen. Sie sind ohne Gewähr. Glückwünsche können kostenfrei unter eberswalde-red@moz.de oder Tel. 03334202950 angemeldet werden.